

Blooming

Nachdem Mirjam Cavegn über zwölf Jahre in Zürich und während fünf Jahren in Amsterdam ein ambitioniertes Ausstellungsprogramm zeitgenössischer Fotografie etabliert hat, erweitert sie nun den Horizont. Und zwar mit einem Paukenschlag: Gemeinsam mit dem in Paris lebenden Kurator Martin Kiefer mischt sie ihren Fotobestand auf und lässt Arne Quinze (*1971), den vielseitigen Shootingstar aus Belgien, auf ausgewählte Meisterwerke zeitgenössischer Fotografie malerisch und skulptural reagieren.

Zwölf Fotograf:innen der Bildhalle sind in diesem Reigen zu sehen. Den Auftakt bietet das Duo Albarrán Cabrera. Dessen delikate Landschaften, die teilweise einen Goldgrund aufweisen, kommen wie edle Schmuckstücke daher und atmen den Geist des Art déco. In dichter Hängung ergeben sie ein schillerndes Mosaik, das von Arne Quinzes mit wenigen Pinselstrichen pudrig hingehauchten *Wildflower Drawings* belebt wird. Luftig scheinen seine rosa Blüten auf dem weissen Papier zu schweben, nicht ohne Farbakzente der benachbarten Fotografien aufzunehmen – ein bezauberndes Wechselspiel. Was hier im kleinen Massstab zu sehen ist, wiederholt sich mit Blow-ups von Sandro Diener (*1975), Paul Cupido (*1972) und Trisha Schaap (*1971) raumgreifend. Must see! **MH**

Hallyu! The Korean Wave

Die aktuelle, vom Victoria and Albert Museum in London konzipierte Sonderausstellung im Museum Rietberg schwappt auch in den Sammlungsbereich hoch, der, durch Leihgaben erweitert, das Korea lange vor Hallyu zeigt. Im zweiten Untergeschoss entfaltet sich dann in eindrücklicher Fülle das Phänomen K-Pop, die von ihm ausgelöste Fankultur und die weltweite Rezeption. Die Schau gleicht einem urbanen Gefüge, in dem sich Zeitschichten überlagern, Aussen- und Innenperspektiven auf Lebensrealitäten durchdringen.

Ein Exemplar einer kostbaren Mondvase ist in direkter Nachbarschaft zu TV-Serien und frühen Beispielen aus Literatur, Fotografie und Film platziert, die gesellschaftliche Spannungen thematisieren, welche mit Bestrebungen nach einer eigenständigen südkoreanischen Identität einhergehen. In der Raummitte bietet ein Studio mit Coaching-Videos Gelegenheit, typische Tanz-Moves auszuprobieren, direktes Feedback auf die Performance zu erhalten und mit verändertem Körpergefühl weiterzuschreiten. Die Ausstellung lenkt die Aufmerksamkeit auf Themen wie Kosmetik und Mode, aber auch auf Demokratiebestrebungen. Kulturhistorische Objekte – Samsung-Radios, Prototypen von Hyundai-Autos, Signaletik und Plakate für die Olympischen Spiele 1988 in Seoul – werden auf ihre Bedeutung und tiefer liegende Schichten in der koreanischen Sozial- und Kulturgeschichte hin erschlossen. Das eröffnet, unterstützt von einem Veranstaltungsprogramm, das auf Austausch setzt, neue Perspektiven auf zeitgenössische Kunst aus Südkorea und gegenwärtige Entwicklungen: Nam June Paik ist mit einer mehrteiligen Videoinstallation *Passage* (1984) aus der Sammlung des ZKM/Karlsruhe vertreten. **SM**